

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Betriebliche Vorsorge und Mandatszahlerhöhung im Landtag

Der Landtag tritt morgen Dienstag zu seiner ersten Sitzung nach der Sommerpause zusammen – reichbefruchtetes Traktandum

Fast vier Monate liess sich der liechtensteinische Landtag Zeit, um nach der ziemlich langen Sommerpause wiederum zu einer Tagessitzung zusammenzutreten. Dafür aber ist die Tagesordnung am kommenden Dienstag, wenn die 15 Abgeordneten ihre Herbstsession beginnen, reichlich befruchtet. Als wichtigste Geschäfte ragen die Vorlagen über die Erhöhung der Mandatszahl, die Änderung des Finanzausgleichs, die Steuerbefreiung von abgasarmen Motorfahrzeugen sowie der Regierungsantrag über die Durchführung einer Nulltarif-Versuchsphase für die öffentlichen Verkehrsmittel hervor.

Als erstes Geschäft der insgesamt 17 Tagesordnungspunkte umfassenden Traktandenliste steht die Vorlage über die Ausrichtung von Beiträgen an die römisch-katholische Landeskirche zur Detailberatung und Beschlussfassung an. Grundsätzlich hatte sich der Landtag bereits vor der Sommerpause für staatliche Mittel in Höhe von 0,5 Mio. Fr. ausgesprochen, doch ergaben sich aus den Reihen der Abgeordneten einige Vorbehalte hinsichtlich der Verwendung dieser zweckungebundenen Finanzmittel. Die Gelder sollen, wie die Regierungsvorlage vorsieht, der römisch-katholischen Landeskirche für die Erfüllung der Aufgaben im Bereich der Erwachsenenbildung, der Jugendseelsorge sowie der allgemeinen Seelsorge zur Verfügung gestellt werden.

Betriebliche Vorsorge und Selbstbehalt

Aus einer Landtagskommission kommt die Vorlage über die Einführung des Obligatoriums für die betriebliche Vorsorge (2.Säule) wieder zurück ins Plenum. Allerdings konnte sich die fünfköpfige Kommission nicht in allen Punkten einigen, so dass dem Plenum neben dem Kommissionsbericht auch eine Stellungnahme der Kommissionsminderheit zu einigen wichtigen Aspekten der Vorlage unterbreitet wird. Die Minderheit der Kommission spricht sich für die stufenweise Einführung des Obligatoriums aus, zuerst also die Etablierung des Risikoanteils, dann erst die Ausweitung auf den Alters- und Sparteil. Die Kommissionsmehrheit plädiert hingegen für die Einführung des Risiko- und Sparteils in einem Zug, wobei als Mindestsatz 10 Prozent des Bruttolohnes – 5 Prozent Arbeitgeber, 5 Prozent Arbeitnehmer – vorgeschlagen wird.

Zur Dämpfung der Kostenexplosion beim Gesundheitswesen unterbreitet die Regierung dem Landtag einen Vorschlag zur Wiedereinführung des Selbstbehaltes für die Krankenversicherung. Bereits 1984 hatte die Regierung zur Kostensenkung ein «14-Punkte-Programm» verabschiedet, in dem sich die Möglichkeiten freiwilliger Formen der Kostenbeteiligung und der Beteiligung in Form eines Selbstbehaltes befanden. Der Selbstbehalt soll nach der Regierungsvorlage bis

zu einem bestimmten Höchstbetrag 10 Prozent für Erwachsene und 5 Prozent für Kinder betragen.

Finanzausgleich und Steuerbefreiung

Zwei weitere Geschäfte des Landtags sind finanziellen Aspekten gewidmet. Bei der Vorlage über die Änderung des Finanzausgleichs geht es um eine weitere Revision des bestehenden Gesetzes über die ungebundenen Finanzausweisungen des Staates an die Gemeinden, wobei die Berggemeinden und die bevölkerungsschwächeren Talgemeinden künftig mehr Mittel zulasten der finanzstärkeren Gemeinden erhalten sollen. Um die Finanzausgleichszahlungen auf dem heutigen Niveau zu stabilisieren, soll im weiteren die gesetzlich festgelegte Zuteilungsquote nochmals nach unten angepasst werden.

Um die Nachrüstung der Autos mit Katalysatoren zu fördern, unterbreitet die Regierung dem Landtag einen Vorschlag, bis zum 31. Dezember 1989 auch nachgerüstete Autos von der Steuer zu befreien. Für die Zeit nach 1990 plant die Regierung die Aufhebung der Steuerbefreiung für Kat-Fahrzeuge, doch sollen gleichzeitig jene Fahrzeuge, welche die US-Norm nicht erfüllen, mit einem Zuschlag von 100 Prozent belegt werden.

Nulltarif für Verkehrsmittel

Der Landtag hat sich erneut mit der Versuchsphase für den Nulltarif für die öffentlichen Verkehrsmittel zu befassen. Der Nulltarif, so wie er vom Landtag

vorgeschlagen wurde, wird auf dem gesamten Staatsgebiet Liechtensteins gelten, während die Fahrten nach Feldkirch und Sargans mit dem normalen Tarif belegt werden. Für Einheimische besteht jedoch die Möglichkeit, für grenzüberschreitende Fahrten einen Ausweis kostenlos zu beziehen, der sie ebenfalls berechtigt, zu den schweizerischen und österreichischen Bahnhöfen gratis zu fahren. Für die Einführung des Nulltarifes ist die befristete Suspendierung eines Artikels im schweizerisch-liechtensteinischen Postvertrag erforderlich. Die Kosten für die Nulltarifphase werden sich auf ungefähr 1.6 Mio. Fr. belaufen.

Erhöhung der Mandatszahl

Als letztes Geschäft vor der Genehmigung des Berichtes über die Tätigkeit der Parlamentarierdelegation beim Europarat wird sich der Landtag mit der Erhöhung der Mandatszahl im Landtag befassen. Der Vorschlag geht auf die zwischenparteilichen Verhandlungen zwischen FDP und VU zurück. Nach diesem Verhandlungsergebnis soll der Landtag auf 25 Sitze aufgestockt werden, während die Zahl der Stellvertreter reduziert und die Stellvertreter in ihren Funktionen eingeschränkt werden sollen. Voraussichtlich wird über die Erhöhung des Landtags und die Änderung der Stellvertreterfunktion sowie deren zahlenmässige Reduktion eine Volksabstimmung stattfinden. (G.M.)

Heimniederlage des FC Vaduz

Wieder eine 0:1-Heimniederlage des FC Vaduz! Gestern unterlag die Rudics-Elf dem FC Frauenfeld durch ein Tor von Lüthi in der 43. Minute. Die Vaduzer bleiben in der Tabelle aber dennoch auf Platz 2. In der 2. Liga übernahm der FC Balzers mit einem 5:0-Auswärtserfolg gegen Mels die Leaderposition! Der USV Eschen/Mauren schlug zuhause Niederurnen mit 3:0 und liegt auf Platz 3. Am nächsten Sonntag kommt es zur Begegnung Balzers – USV. 3.-Liga-Ergebnisse: Ruggell – Schaan 0:2, Triesen – Grabs 2:3, Bad Ragaz II – Triesenberg 1:5, Vaduz II – Sevelen 2:1, Staad II – USV II 2:1.

OLMA: Besucherrekord

St.Gallen (spk) Mit rund 440 000 Besuchern wurde an der 45. Olma, die am Sonntagabend ihre Tore schloss, ein neuer Besucherrekord verzeichnet. Das ergaben die ersten Schätzungen der Veranstalter. Glanzvolle Höhepunkte dieser Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft waren die Veranstaltungen der Gastkantone Zug und Glarus, sowie ein Tag der Schweizer Militärmusik vom vergangenen Samstag. Das erstmals an allen Bahnstationen angebotene Kombi-Billet «Bahnfahrt-Bustransfer-Messeeintritt» fand nach Angaben der SBB ausserordentlich grossen Zuspruch. Rund 10 Prozent mehr Besucher als im Vorjahr, reisten mit der Bahn nach St.Gallen.

Die 46. Olma beginnt am 13. Oktober 1988 teilweise in neuen Messehallen, für die in den nächsten Tagen Baubeginn ist.

Jagd auf das grösste Müllverbrennungsschiff

Kopenhagen/Hamburg (AP) Eine Flotte von mehr als 100 dänischen Fischerbooten und das Schiff «Sirius» der Umweltschutzorganisation Greenpeace haben am Wochenende in der Nordsee gemeinsam gegen die Verbrennung von hochgiftigem Chemiemüll demonstriert.

Wie der dänische Rundfunk meldete, machten die Fischer Jagd auf das grösste Verbrennungsschiff der Welt, die «Vulcanus II», die am Sonntagabend rund 250 Kilometer südwestlich des dänischen Hafens Esbjerg stand. Die Flotte der Fischerboote befand sich rund 50 Kilometer südlich davon. In den Rundfunkmeldungen vom Sonntagabend hiess es, die Demonstranten würden noch drei Stunden brauchen, um die «Vulcanus II» zu erreichen. Was die Fischer vorhaben, wurde nicht bekannt. Der Fischer Svend Kristensen berichtete einem dänischen Rundfunkreporter an Bord seines Kutters «Sonja Dorris»: «Wir werden versuchen, das Chemieschiff zur Umkehr zu bewegen. Das ist alles, was ich sagen kann.» Die Fischer argumentieren, die Verbrennung von jährlich rund 100 000 Tonnen Gift in der Nordsee ruiniere die dortigen Fischgründe.

BURO MARXER
Büro-Systeme
9470 Buchs · 9490 Vaduz
Telefon 065/6 33 10

Erneuerungswahlen in der Schweiz im Zeichen der Stabilität

Verluste für SP und FDP, Gewinne für SVP – Mässiger Vormarsch der Grünen – Auto-Partei zieht ins Parlament ein

Bern/Zürich (AP) Die Schweizer Stimmberechtigten haben am Wochenende wiederum auf Stabilität gesetzt: Bei den eidgenössischen Wahlen hielt sich der erwartete grüne Vormarsch in Grenzen, während die vier Bundesratsparteien aufgrund von definitiven Resultaten und Hochrechnungen aus 19 Kantonen nur fünf Sitze verloren. Dabei mussten SPS und FDP fünf beziehungsweise drei Mandate abtreten, während die SVP drei zuzulegen konnte und die CVP ohne Veränderungen davorkam.

Bei den Ständeratswahlen verloren in Zürich und Neuenburg SVP und SP je einen Sitz zugunsten von LdU und FDP. Wie 1983 dürfte die Wahlbeteiligung unter 50 Prozent liegen.

Nach den um 20.30 Uhr vorliegenden Resultaten und Hochrechnungen von insgesamt 131 Nationalratssitzen konnte unter den Regierungsparteien überraschend die SVP zulegen. Im Kanton Zürich eroberte sie laut Hochrechnung zwei zusätzliche Sitze und schickte wie die FDP sieben Volksvertreter nach Bern. Drei statt zwei Mitglieder umfasst neu die Aargauer SVP-Abordnung für die grosse Kammer. Die SVP stellt für die 19 Kantone 13 statt bisher zehn Nationalräte.

Weniger gut als vor vier Jahren scheint die FDP abzuschneiden, die nach dem gleichen Resultatstand voraussichtlich drei Sitze verliert und damit noch 33 Mandate halten würde. Zwei Verlusten im Kanton Zürich und einem im Kanton Aargau an die SVP steht bei den Freisinnigen ein Gewinn im Kanton Freiburg gegenüber. Ohne Verlust geht nach den Berechnungen die CVP/CSP aus, die weiterhin 37 Sitze besetzen kann. Je einem Verlust in Zürich, Luzern und Aargau stehen je ein Gewinn in den Kantonen St.Gallen, Genf und Jura gegenüber. Falls sich die Ergebnisse bestätigen, könnte die CVP zur stärksten Fraktion im Nationalrat werden.

Die stärksten Verluste dürfte die SPS hinnehmen müssen. Sie verlor nach den vorliegenden Ergebnissen fünf Mandate und stellt damit in den 19 Kantonen nur noch 21 statt bisher 26 Nationalräte. Um zwei auf sechs Sitze in der grossen Kammer sank die Partei nach den Hochrechnungen im Kanton Zürich ab, während sie in den Kantonen Aargau und Jura je einen Sitz verlieren würde.

Grüne erobern vier Sitze

Zu den Gewinnern gehören die grünen Gruppierungen, allerdings nicht im er-

warteten Ausmass. GPS und Grünes Bündnis/Poch gewinnen bisher je zwei Sitze. Die GPS soll nach Hochrechnungen im Kanton Zürich zwei Sitze zusätzlich geholt haben und damit drei Zürcher Nationalräte stellen. In Genf konnte die GPS das bisherige Mandat halten. Das links-alternative Grüne Bündnis holte in den Kantonen Aargau und Luzern je ein Mandat und stellt damit zusammen mit der Poch und dem PdA-Sitz von Genf fünf Nationalräte.

Der LdU geht nach den vorliegenden Resultaten ohne Gewinne und Verluste

aus den Nationalratswahlen hervor. Zusammen mit dem parteilosen Herbert Maeder (AR) dürfte er den bisherigen Stand von acht Mandaten halten. Stabil bleiben dürften auch EVP mit zwei Sitzen, die NA mit drei Sitzen sowie die Liberalen, die zwar in Genf einen Sitz verlieren dürften, jedoch mit einem Mandat aus Basel-Stadt auch in der Deutschschweiz wieder präsent wären. Als neue Gruppierung zieht laut Hochrechnung die Schweizerische Auto-Partei (AP) mit einem Vertreter aus Zürich ins Parlament ein.

Balzers hat wieder ein modernes Gemeindezentrum

Eröffnung des neugestalteten Gemeindehauses mit würdigem Festakt und Tag der offenen Tür

Mit einem feierlichen Gottesdienst und einem eindrücklichen Festakt wurde gestern Sonntag der neue Gemeindefestsaal in Balzers seiner Bestimmung übergeben. Nach zweijährigem Unterbruch und vielen provisorischen Zwischenlösungen präsentiert sich das Gemeindezentrum mit Gemeindeverwaltung, Gemeindefestsaal und Kleinem Saal wieder im festlichen Kleide.

Franz Büchel, Gemeinderat und Präsident der Kulturkommission, leitete im Anschluss an den Festgottesdienst durch das Programm und umriss die Bedeutung des Hauses: «In der heutigen Zeit, die durch Hektik und Vereinsamung gekennzeichnet ist, kann die Förderung kulturellen Lebens nicht hoch genug eingeschätzt werden. Was wir daraus machen, liegt voll und ganz in unseren Händen». Es gehöre die Verpflichtung der Vereine dazu, für gute und anspruchsvolle Darbietungen zu sorgen und damit das Ansehen der Gemeinde zu bewahren. «Wir alle wollen auch in Zukunft unserem Ruf gerecht werden, ein Dorf mit hohem kulturellen Empfinden zu sein».

Mit einem feierlichen Festgottesdienst wurde die Einweihung eingeleitet. Die Balzner Vereine Singkreis Gutenberg, Männergesangsverein und Harmoniemusik sorgten mit einem hochstehenden Programm für einen würdigen Rahmen. Bei diesem Gottesdienst wurde auch deutlich, dass es sich hier nicht um ir-

gendem Haus handelt. Dekan Othmar Kähli betonte in seiner Begrüssung das Miteinander: «Das Haus soll Mitte sein, soll Zeichen der Zusammengehörigkeit, ein Zeichen der Mietverantwortung, ein Zeichen des Mit- und Füreinanderseins».

Ein sichtbares und hörbares Zeichen des hohen Standards der Balzner Vereine setzten gleich zu Beginn der Messe der Singkreis Gutenberg, der Männergesangs-

verein und die Harmoniemusik mit Händels «Halleluja» aus dem Messias. Nahtlos und ebenso hochstehend «New Hymns on old World», «Der Ambrosianische Lobgesang», ein Medley aus «Jesus Christ Superstar» und Ausschnitte aus der «Kleinen Haydn-Messe».

In seiner Festpredigt dachte Dekan Othmar Kähli auch an die Menschen, die

(Fortsetzung auf Seite 2)



Mit einem «Tag der offenen Tür» feierte die Bevölkerung von Balzers die Wiedereröffnung des neugestalteten Gemeindezentrums. (Bild: Brigitt Risch)

SEAT
– eine Marke des Volkswagen-Konzerns.
Waldtellgarage Heinrich Marxer
FL-9485 Nendeln